

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 84 (1975)
Heft: 6

Artikel: 420 000 Kilometer in einem Jahr
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-548391>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

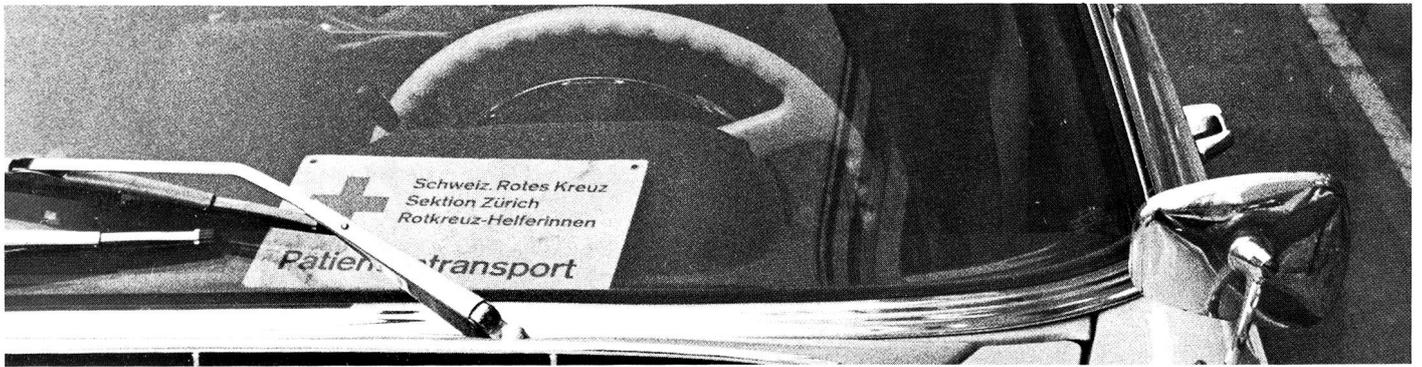
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



420 000 Kilometer in einem Jahr



Diese Rotkreuzhelferin führt heute ihren 1000. Patiententransport aus. Sie kennt ihren Passagier gut, bringt sie ihn doch schon seit mehreren Wochen regelmässig in die Sprechstunde des Arztes.

1700 Rotkreuzhelferinnen des Autofahrdienstes haben im vergangenen Jahr in freiwilligen Einsätzen – einige regelmässig, andere ohne festen Plan – insgesamt 420 000 km zurückgelegt. Sie haben ihre Zeit und ihren Wagen den Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes zur Verfügung gestellt, um Patienten zu transportieren, die infolge Alters oder Invalidität nicht die öffentlichen Transportmittel benutzen können.

Der Bedarf ergab sich aus dem Besuchsdienst einerseits, dem Betrieb von Ergotherapiezentren für die ambulante Behandlung andererseits und bei andern Gelegenheiten wie zum Beispiel der Eröffnung des Tagesheims der Rotkreuzsektion Zürich. Manchmal gelangen die Sektionen auch an die Autofahrerinnen, wenn sie für ihre Schützlinge eine gesellige Zusammenkunft oder einen Ausflug durchführen. Ein Teil der Helferinnen stellt sich ausschliesslich für den Fahrdienst zur Verfügung, andere sind gleichzeitig Besucherinnen, wiederum andere führen Autotransporte aus und helfen auch im Ergotherapiezentrum mit.

Die meisten Anfragen betreffen Fahrten zu ärztlichen, zahnärztlichen oder ergotherapeutischen Behandlungen, doch kann es sich auch um andere dringende Besorgungen handeln – oder einmal eine Spazierfahrt ins Grüne. Mitunter kommt es vor, dass ein Patient zur Erholung in einen Kurort in den Bergen geführt werden sollte, oft über weite Distanzen. Immer findet sich ein Freiwilliger zum Einsatz bereit.

Dank den Autofahrerinnen und -fahrern – dieser Zweig der Rotkreuzhelfertätigkeit weist am meisten männliche Mitarbeiter auf – kann mancher Patient früher aus dem Spital entlassen werden, weil Gewähr besteht, dass er zuhause die nötigen ambulanten Behandlungen erhalten kann; dies wäre für viele nicht möglich, wenn sie mehrmals wöchentlich ein Taxi bezahlen müssten, um ihre Bestrahlung, physiotherapeutische Behandlung, eine Injektion usw. zu erhalten.

Andere beanspruchen den Autodienst, wie wir gesehen haben, zur Reise in einen Höhenkurort, wenn sie nicht mit der Bahn fahren können. Schliesslich sind alle jene für den Autodienst dankbar, denen er den Besuch von Eingliederungskursen, Turnstunden, Altersnachmittagen und weiteren Veranstaltungen für Betagte und Behinderte erlaubt.



Es war im September 1974. Die Armee hat eine Anzahl Schwerbehinderter zu einem Ferienaufenthalt nach Fiesch eingeladen, wo sie in der Militär-sanitätsanstalt von Sanitätssoldaten gepflegt werden sollen, die so praktischen Anschauungsunterricht erhalten. Wir sehen den Beginn der Reise für die Gruppe aus Bern. Freiwillige Autofahrer haben die Patienten zu Hause abgeholt, nun werden sie unter Mitwirkung weiterer Helfer des Roten Kreuzes in den Spezialwagen der SBB installiert.

